

## **– DER NEUBAU DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK – PRÄSENTATION EINES ZWISCHENSTANDS DER PLANUNGSPHASE VOR DEM STÄDTISCHEN AUSSCHUSS FÜR PLANUNG, BAU UND WOHNUNGSBAU**

Am Montag, dem 6. November 2006 präsentierten Vertreter der Europäischen Zentralbank (EZB) dem städtischen Ausschuss für Planung, Bau und Wohnungsbau einen Zwischenstand der Planungen des EZB-Neubaus, wobei besonderes Augenmerk auf die Großmarkthalle und die derzeitigen Planungen für ihre künftige Gestaltung gelegt wurde.

Thomas Rinderspacher, Projektleiter der EZB, bekräftigte erneut die Bereitschaft der Europäischen Zentralbank, die Großmarkthalle in ihrem grundlegenden Erscheinungsbild zu erhalten, sie zu sanieren und mit neuen Nutzungen wiederzubeleben. Die regelmäßigen Gespräche mit der Stadt Frankfurt und dem Landesamt für Denkmalpflege wurden auch in der seit März 2006 laufenden Planungsphase fortgesetzt und führten zu folgendem Zwischenstand für die Ansichten der Großmarkthalle:

Der „Cantilever“ (= Eingangsbauwerk), der den Eingang zur EZB markiert und den Pressekonferenzbereich beherbergt, durchdringt die Großmarkthalle sowie ihre Nord- und Südfassade in ihrem westlichen Drittel. Das westliche Drittel der Halle war im Zweiten Weltkrieg zerstört und später ohne Berücksichtigung des ursprünglichen Konstruktionsprinzips wieder aufgebaut worden.

Die Struktur der Betonrasterfassade im Norden wird außerhalb der Durchdringung des Eingangsbauwerks erhalten und sorgfältig saniert. Ebenso wird die Nordwand des eingeschossigen Vorbaus erhalten. Eine Stahl-Glas-Fassade ersetzt die Ziegelmauer oberhalb des Vorbaus, die aufgrund der notwendigen (Beton-)Sanierung der Haupttragelemente der Großmarkthalle nicht erhalten werden kann. Die neuen Fassadenelemente sorgen für einen ausreichenden Tageslichteinfall für die neuen geplanten Nutzungen in den unteren Hallenbereichen (Konferenzbereich sowie Besucherbereich).

Die Betonrasterstruktur der Südfassade wird ebenfalls zum größten Teil erhalten, mit Ausnahme des Bereichs, wo im westlichen Drittel der Großmarkthalle des Eingangsbauwerks und der Restaurantbereich auskragen. Eine Stahl-Glas-Fassade ersetzt den Sockelbereich, der zuvor von den Gleisanlagen und deren Überdachung verdeckt wurde und somit kaum sichtbar war.

Die Fassade des westlichen Kopfbaus wird in ihren Originalzustand von 1928 zurückgeführt und das bestehende Klinkersichtmauerwerk saniert. Der Paternosteraufzug wird erhalten und instand gesetzt, einschließlich seiner Glasfassade, die wichtig für die Ansicht der Kopfbauten ist.

Die neue Büronutzung im östlichen Kopfbau (ehemaliges Kühlhaus) erfordert den Einbau von zusätzlichen neuen Fenstern, die denen des westlichen Kopfbaus ähneln.

Es ist vorgesehen, die ehemaligen Wohngebäude (die so genannten „Annexbauten“) zu entfernen, da sie aufgrund ihrer Tragstruktur nicht von der EZB genutzt werden können. Zudem könnte im Fall ihres Erhalts das vorgesehene Konzept, nämlich die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen der EZB in die Landschaft zu integrieren, nicht beibehalten werden.

In der weiter andauernden Planungsphase werden die Architekten und Fachplaner in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt und dem Landesamt für Denkmalpflege den Entwurf auf der Grundlage des Zwischenstands weiter ausarbeiten; das Ziel ist, 2008 mit der Konstruktion des Gebäudes zu beginnen. Die Stadt Frankfurt erarbeitet gleichzeitig einen Bebauungsplan. Die Fertigstellung des Neubaus ist für Ende 2011 geplant.

**Europäische Zentralbank**

Direktion Kommunikation, Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 1344 8304, Fax: +49 69 1344 7404

Internet: <http://www.ecb.int>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.